

Dokumentation der Veranstaltungsreihe: Gesundheit, Klima, Nachhaltigkeit – Jetzt gemeinsam handeln!

Teil 1: Klimakrise = Gesundheitskrise!



Datum: 07. Oktober 2021
Zeit: 10.30 - 13.00 Uhr
Ort: Online-Veranstaltung via Zoom

Organisation:

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Nds. e. V. (LVG & AFS Nds. e. V.)

Moderation:

Dirk Gansefort, Nicola Jakobs, Janine Sterner (LVG & AFS)

Referierende:

Univ.-Prof. Dr. med. Claudia Traidl-Hoffmann

Direktorin des Instituts für Umweltmedizin des Helmholtz Zentrums München

Prof. Dr. (mult.) Dr. h.c. (mult.) Walter Leal

Leiter des Forschungs- und Transferzentrums „Nachhaltigkeit und Klimafolgenmanagement“ der HAW Hamburg

Inhaltsverzeichnis:

1. Einführung	2
2. Überblick Programmablauf	2
3. Vortrag: Klimawandel und Gesundheit – was kommt auf uns zu und was können wir tun?	3
4. Vortrag: Klimawandel und vulnerable Gruppen	4
5. Diskussion	5
Kontaktdaten der Veranstalter*innen	8
Kontaktdaten der Referierenden	8

1. Einführung

Die Dringlichkeit und das komplexe Zusammenspiel von Klima-, Umwelt- und Gerechtigkeitsfragen werden auch im Gesundheits- und Sozialbereich zunehmend zum Thema. Was bedeutet die Klimakrise konkret für das Gesundheitswesen, für die Gesundheitsversorgung und Gesundheitsförderung, für soziale und gesundheitsbezogene Einrichtungen und schließlich für die Gesellschaft und jede*n Einzelne*n? Wie können wir uns den veränderten Bedingungen wie längere Hitzeperioden besser anpassen und welche innovativen Ansätze gibt es bereits? Diesen Fragen soll in einer dreiteiligen Veranstaltungsreihe auf den Grund gegangen und gemeinsam mit Expert*innen und interessierten Teilnehmenden diskutiert werden.

Die digitale Veranstaltungsreihe wird von den Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit Bremen und Niedersachsen organisiert und als Online-Veranstaltung via Zoom durchgeführt. Sie richtet sich an Akteur*innen, Multiplikator*innen und kommunalen Vertreter*innen sowie Interessierte, die das Thema Klima und Gesundheit weiter voranbringen möchten.

Am 07. Oktober 2021 fand der erste Teil der Veranstaltungsreihe statt. Thematisiert wurden grundlegende Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Gesundheit, sowie der Einfluss auf die individuelle Gesundheit und das soziale Miteinander. Den Auftakt der Veranstaltung bildeten zwei einführende Fachvorträge, welche die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit, besonders gefährdete Personengruppen und Handlungsstrategien thematisierten. In der abschließenden Diskussionsrunde wurden gute Beispiele, Chancen und Herausforderungen, um dem Klimawandel zu begegnen, gesammelt und Fragen der Teilnehmenden diskutiert.

2. Überblick Programmablauf

- 10.30 Uhr **Begrüßung und technische Einführung**
- 10.45 Uhr **Klimawandel und Gesundheit – was kommt auf uns zu und was können wir tun?**
Univ.-Prof. Dr. med. Claudia Traidl-Hoffmann, Direktorin des Instituts für Umweltmedizin des Helmholtz Zentrums München
- 11.30 Uhr **Pause**
- 11.40 Uhr **Klimawandel und vulnerable Gruppen**
Prof. Dr. (mult.) Dr. h.c. (mult.) Walter Leal, Leiter des Forschungs- und Transferzentrums „Nachhaltigkeit und Klimafolgenmanagement“ der HAW Hamburg
- 12.25 Uhr **Diskussion**
- 13.00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

3. Vortrag: Klimawandel und Gesundheit – was kommt auf uns zu und was können wir tun? *Univ.-Prof. Dr. med. Claudia Traidl-Hoffmann, Direktorin des Instituts für Umweltmedizin des Helmholtz Zentrums München*

In einem Video-Vortrag berichtet Professorin Dr. med. Traidl-Hoffmann wie der Klimawandel auf die Gesundheit wirkt und was wir tun können. Dabei ging sie insbesondere auf die Themenfelder Umweltverschmutzung, Hitze und Gesundheitsgefahren, Pollen, Asthma und Allergien sowie Handlungsstrategien für den Klimaschutz ein.

Wesentliche Aspekte:

Umweltverschmutzung – Trigger für Umwelterkrankungen und Klimawandel

Substanzen aus Verbrennungsprozessen wie Kohlendioxid und Methan gefährden die Natur und beeinträchtigen die Gesundheit des Menschen. Verschiedenste Erkrankungen wie z. B. Herz-Kreislauf-erkrankungen, Atemwegserkrankungen und psychische Erkrankungen können die Folge des Klimawandels sein. Gleichzeitig können wir durch eine Reduktion dieser Substanzen bewirken, dass die Krankheitslast reduziert wird und Folgen des Klimawandels vermindert werden können.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO, 2018) hat die Umweltverschmutzung als eine fünfte Ursache der sogenannten nicht übertragbaren Erkrankungen anerkannt. Schadstoffe in der Luft und eine fehlende Umweltbiodiversität erhöhen das Risiko an Neurodermitis und Allergien zu erkranken.

Pollen und Klimawandel

Der Klimawandel beeinflusst nicht nur die Pollenflugzeit, sondern verursacht auch eine Zunahme des Pollenflugs und die Bildung von neuen und aggressiveren Pollen. Das konnten Wissenschaftler*innen am Institut für Umweltmedizin (IEM) am Helmholtz Zentrum München feststellen. Die Urbanisierung hat dabei einen Effekt auf die Blühphasen und damit auch auf den Pollenflug. Umso wichtiger ist es, die Begründung von Städten gut zu planen.

Hitze und Gesundheitsgefahren

Extreme Hitzewellen stellen ein großes gesundheitliches Risiko, insbesondere für vulnerable Bevölkerungsgruppen, dar. Umso wichtiger ist es, präventive Anpassungen an zukünftige klimatische Bedingungen zu schaffen, wie zum Beispiel das Erstellen von Hitzeschutzplänen und die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung.

Im Rahmen des Vortrags wird auf die Publikation *Klimawandel in Deutschland: Im Schwitzkasten* (Die Zeit, 2021) hingewiesen, welche unter anderem die Auswirkungen von Hitze auf die Gesundheit allgemeinverständlich darstellt.

Gewitterasthma

Frau Dr. med. Traidl-Hoffmann stellt Daten und Analysen der Universität Augsburg zum „Thunderstorm-Asthma“ vor. Es wird davon ausgegangen, dass bei Gewitter durch elektromagnetische Spannung Pollen aufplatzen und in kleinere allergene Pollen-Substanzen zerkleinert werden, so dass sie in tiefere Lungenabschnitte gelangen können. Dort verursachen sie eine Verkrampfung der Alveolen, wodurch eine Asthmareaktion ausgelöst werden kann.

Wo sind Allergiker sicher?

Hochalpine Regionen sind sichere Bereiche, in denen Allergiker Symptomärmer leben können aufgrund von geringeren Expositionen wie beispielsweise Birkenpollen und Pilzsporen. Aufgrund des Klimawandels werden jedoch diese Regionen in Zukunft auch einer höheren Pollenbelastung ausgesetzt sein. Von besonderer Bedeutung ist deshalb eine interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Berücksichtigung von Hitzeresistenten, Hypoallergenen Pflanzen bei der Stadtplanung.

Was können wir – noch – tun?

Was können wir tun, um unser Klima zu schützen und die Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken? Wir müssen uns den Umweltveränderungen anpassen und Umweltbelastungen reduzieren. Das kann beispielsweise bedeuten in nachhaltige Finanzsektoren zu investieren, Städte klimatisch anzupassen und zu begrünen sowie eine umweltfreundliche Verkehrspolitik auszubauen. Hierfür ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit notwendig. Gesundheit, Klima und Wirtschaft können als Synergieeffekt genutzt werden, um gemeinsam den Anforderungen des Klimawandels zu begegnen. Die Kommunikation über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit spielt eine wesentliche Rolle.

Im Rahmen ihres Vortrags wurde auf verschiedene Veröffentlichungen und Studien hingewiesen, u.a.:

Prof. Dr. med. Claudia Traidl-Hoffmann, Katja Trippel: *Überhitzt. Die Folgen des Klimawandels für unsere Gesundheit.* Dudenverlag, Berlin 2021

Prof. Dr. med. Claudia Traidl-Hoffmann, Christian M. Schulz, Martin Herrmann und Babette Simon: *Planetary Health - Klima, Umwelt und Gesundheit im Anthropozän.* Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 2021

4. Vortrag: Klimawandel und vulnerable Gruppen

Prof. Dr. (mult.) Dr. h.c. (mult.) Walter Leal, Leiter des Forschungs- und Transferzentrums „Nachhaltigkeit und Klimafolgenmanagement“ der HAW Hamburg

Wichtige Aspekte des Vortrags:

In dem Vortrag berichtet Prof. Dr. (mult.) Dr. h.c. (mult.) Walter Leal über den Klimawandel und seine Ursachen. Seit Beginn der Industrialisierung führen die Verbrennung fossiler Brennstoffe, die Abholzung der Wälder und das Wirtschaftswachstum zu einem drastischen Vorkommen klimawirksamer Treibhausgase. Laut einer Prognose des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) steigt die globale Durchschnittstemperatur von 1,8°C bis 4,0°C. Dieser Anstieg führt zu deutlichen Folgen und stellt eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts dar.

Besonders vulnerable Gruppen wie Kinder, Schwangere, Ältere und Personen mit Vorerkrankungen sind von den Auswirkungen des Klimawandels, insbesondere von der Hitze als Risikofaktor für die Gesundheit, gefährdet. Folgen von erhöhter Hitzeeinwirkung können eine erhöhte Krankheitslast und hitzebedingte Todesfälle sein. Zudem nehmen kardiovaskuläre Erkrankungen, polleninduzierte Erkrankungen sowie psychische Erkrankungen durch erhöhte Hitzeeinwirkung zu. Herr Prof. Dr. Leal geht auf die einzelnen Risikogruppen näher ein.

Kinder sind aufgrund ihrer Vulnerabilität eine sensible Risikogruppe für den Klimawandel. Hitze stellt einen wesentlichen Risikofaktor für den kindlichen Organismus dar und ist unter anderem eine starke Belastung für das Herzkreislaufsystem. Durch eine ungenaue Einstellung der Thermoregulierung sind Kinder besonders empfindlich gegenüber Sonnenstrahlung. Ein schnelleres Aufheizen und mangelndes eigenständiges Trinken sind weitere Risikofaktoren.

Der Klimawandel hat Einfluss die auf Häufigkeit und Schwere von Pollen-assoziierten Atemwegserkrankungen. Die Steigerung der Temperatur bewirkt ein erhöhtes Pflanzenwachstum. Zudem führt die Steigerung der CO₂-Konzentration zu einer vermehrten Pollenproduktion mit allergenem Potenzial. Die Folgen sind vermehrte Erkrankungen an Allergien und Asthma bronchiale.

Auch Ältere Menschen stellen eine vulnerable Bevölkerungsgruppe gegenüber thermischer Belastung dar. Risikofaktoren können Vorerkrankungen wie zum Beispiel ein Schlaganfall oder Demenzerkrankungen sein, welche mit einer verminderten Durstwahrnehmung einhergehen und zu Leistungseinschränkungen sowie Dehydratationen führen können.

Für Menschen mit chronischen kardiovaskulären Vorerkrankungen ist Hitze eine zusätzliche Belastung für das Herzkreislaufsystem. Ebenso steigt das Risiko für Menschen mit Bluthochdruck. Temperaturen von über 25°C sind eine hohe Belastung. Die tägliche Kontrolle des Blutdrucks sowie ärztliche Betreuung bei stark abweichenden Werten, wird empfohlen.

Welche Handlungsstrategien können helfen, um besonders gefährdete Personengruppen zu schützen?

Als zentrale Handlungsfelder nennt Herr Prof. Dr. Leal Aufklärung und Kommunikation. Möglichkeiten individueller Anpassungsmaßnahmen, insbesondere persönlicher Verhaltensänderungen, müssen kommuniziert werden. Gezielte Aufklärungs- und Informationskampagnen hinsichtlich der Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit können helfen, um dem mangelnden Bewusstsein über die aus dem Klimawandel resultierenden Risiken entgegenzuwirken. Hierfür ist eine Integration der Informationsangebote und Programme in bereits existierende Maßnahmen und Strukturen sowie eine inhaltliche Abstimmung der Aufklärungsangebote von Bund und Ländern erforderlich. Weiterhin sind die Förderung des Informationsaustausches im Bereich der Risikokommunikation, Vernetzung zwischen involvierten Akteur*innen und Anpassung der Informationswege wichtige Punkte.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass ein Bewusstsein für Klima und Gesundheit sowie die damit verbundenen Risiken geschaffen werden muss. Die Bereitstellung von zielgruppenspezifischen Informationen, Risikokommunikation und Aufklärung über die Auswirkungen des Klimawandels von sind dabei von zentraler Bedeutung, um vulnerable Bevölkerungsgruppen zu schützen.

5. Diskussion

In der Diskussion wurde zunächst die Frage von Herr Prof. Dr. Leal aufgeworfen, inwieweit das Thema Klima die Arbeit der Teilnehmenden beeinflusst.

Die Teilnehmenden der Veranstaltung berichten, dass das Thema Klima in verschiedenen Bereichen eine wichtige Rolle spielt. So werden zum Beispiel die Themenfelder Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Gesundheit eng miteinander verzahnt. Insbesondere die Aufklärung und Kommunikation macht einen großen Teil der Arbeit aus. Auch kleine Veränderungen wie beispielsweise die Gestaltung eines Klimafreundlichen Warteraums in einer Arztpraxis, können große Auswirkungen haben.

Viviane Scherenberg (Apollon Hochschule) bietet an, bei Unterstützungsbedarf zur Erstellung von Aufklärungskampagnen sich an die Hochschule zu wenden. Hier können Studierende bei der Erstellung und Erprobung solcher Konzepte im Rahmen des Moduls „Präventionsmarketing“ unterstützen.

Erste Ansätze zu flächendeckenden Hitzeschutzplänen existieren, müssen aber ausgearbeitet werden. Frankreich kann hier als Beispiel dienen.

Zur allergiefreundlichen Begrünung von Städten:

https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/bauen/wohnen/gruenbuch-stadtgruen.pdf?__blob=publicationFile&v=3

In der Diskussionsrunde wurden gemeinsam informative Internetseiten, Netzwerke und Projekte zum Thema Klima und Gesundheit gesammelt und im Chat geteilt:

Projekte:

- **[KLIKgreen](#)**
Das Projekt richtet sich an Krankenhäuser und Reha-Kliniken. In den beteiligten Einrichtungen werden beschäftigte zu Klimamanager*innen qualifiziert, um konkrete Klimaschutzziele für die Einrichtungen festzulegen, Maßnahmen zu planen und umzusetzen.
- **[Klimafreundlich Pflegen](#)**
Diese Initiative der Arbeiterwohlfahrt ist ein bundesweiter Zusammenschluss von 90 stationären Einrichtungen der Altenpflege und Behindertenhilfe. Das Projekt hat das Ziel Klimaschutz im Pflegealltag wirkungsvoll zu integrieren und realistisch umzusetzen.
- **[KlimaGESUND \(HAW Hamburg\)](#)**
Das Projekt hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Hochschullehrenden in den Gesundheitswissenschaften, Public Health, aber auch assoziierten Fachbereichen ein abwechslungsreiches Angebot an frei zugänglichen Bildungsmaterialien im Format des Blended Learning zur Verfügung zu stellen, um die zukünftigen Gesundheitsakteure auf die bevorstehenden gesundheitlichen Herausforderungen vorzubereiten.

Netzwerke:

- **[KLUG Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit](#)**
Ein Netzwerk aus Einzelpersonen, Organisationen und Verbänden des Gesundheitsbereichs, mit dem Ziel aus das Thema Klima und Gesundheit aufmerksam zu machen und den ökologischen Fußabdruck des Gesundheitssystems zu senken.
- **[Initiative nachhaltige Praxis](#)**
Im Sommer 2019 wurde „Health for Future“ als Initiative der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG) ins Leben gerufen, um ein Aktionsforum für die Angehörigen des Gesundheitssektors zu schaffen, die sich gemeinsam für ein intaktes Klima- und Ökosystem einsetzen möchten.

Internetseiten:

- [Handlungsempfehlungen für Pflegeheime zu Hitze](#)
Aufgrund ihres Umgangs mit besonders vulnerablen Bevölkerungsgruppen wie Kindern und älteren, kranken oder pflegebedürftigen Menschen sind soziale Einrichtungen in besonderem Maße von den Auswirkungen von extremen Wetterereignissen betroffen. Diese Handlungsempfehlungen informieren über den Umgang mit Hitzewellen und Starkregen in Pflegeheimen und stellen sowohl präventive als auch Maßnahmen in Akutsituationen vor.
- [Co2-Rechner für medizinische Praxen](#), um den CO2-Fußabdruck eines Jahres zu berechnen.
- [Informationen des Bundesgesundheitsministeriums für Gesundheit zu Klimawandel und Gesundheit](#)
- [Klima Mensch Gesundheit](#)
Informationsmaterialien und -angebote, Empfehlungen sowie Materialien von Partner*innen zum Thema Klima und Gesundheit, insbesondere zum Thema Hitzeschutz in verschiedenen Settings.
- [Bundeszentrum für Ernährung, Planetary Health diet](#)
Wissenschaftler*innen haben einen Speiseplan vorgestellt, der die Gesundheit des Menschen und des Planeten gleichermaßen schützt.

Buchempfehlung:

- **Tim Jackson:** *Post Growth - Life after Capitalism*. Polity PR, 2021

Veranstaltungen:

- [KlimaGESUND](#) - Klimabildung in den Gesundheitswissenschaften und Public Health stärken, Vernetzung in Deutschland fördern
30. November 2021, Online-Veranstaltung
- **Gesundheit, Klima, Nachhaltigkeit Teil 2:** [Klimastrategien in der Kommune](#)
04. November 2021, 09:00 - 11:30 Uhr, Online-Veranstaltung
- **Gesundheit, Klima, Nachhaltigkeit Teil 3:** [Klimastrategien in Pflegeeinrichtungen](#)
09. Dezember 2021, 09:00 - 11.30 Uhr, Online-Veranstaltung

Kontaktdaten der Veranstalter*innen

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Nds. e. V. (LVG & AFS Nds. e. V.)

Tel.: 0511 / 388 11 89 - 0

Fax: 0511 / 388 11 89 - 31

E-Mail: info@gesundheit-nds.de

Internet: www.gesundheit-nds.de

Twitter: @LVGundAFS

Dirk Gansefort

Telefon: 0511 / 388 11 89 - 303

E-Mail: dirk.gansefort@gesundheit-nds.de

Nicola Jakobs

Telefon: 0511 / 388 11 89 - 130

E-Mail: nicola.jakobs@gesundheit-nds.de

Janine Sterner

Telefon: 0511 / 388 11 89 - 162

E-Mail: janine.sterner@gesundheit-nds.de

Tamara Fath

Telefon: 0511 / 388 11 89 - 128

E-Mail: tamara.fath@gesundheit-nds.de

Kontaktdaten der Referierenden

Univ.-Prof. Dr. med. Claudia Traidl-Hoffmann

Institut für Umweltmedizin des Helmholtz Zentrums München

E-Mail: umweltmedizin.med@tum.de

Prof. Dr. (mult.) Dr. h.c. (mult.) Walter Leal

Forschungs- und Transferzentrum Nachhaltigkeit und Klimafolgenmanagement der HAW Hamburg

E-Mail: walter.leal@haw-hamburg.de

Stand: Oktober 2021